

Goran Kovacevic, Akkordeon

<http://www.goran-kovacevic.com/>

## Biographie



Geboren 1971 in Schaffhausen.

Erster Unterricht bei Mutter Mara im Alter von 6 Jahren.

Studien am **Konservatorium Winterthur** und an der **Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen (D)** bei Prof. Hugo Noth.

**Meisterkurse** in Salzburg, Florenz, Moskau, Weimar und Toronto ergänzten seine künstlerische Ausbildung.

Goran Kovačević ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe, Coupe Mondiale, Int. Akkordeonwettbewerb Klingenthal, Mozarteum Salzburg, DAAD Preis Bonn etc.

Als **Solist** und **Kammermusiker** in verschiedenen Besetzungen gibt er Konzerte im In- und Ausland. Konzerttourneen in Europa, Amerika und Asien.

Auftragskompositionen für Streichquintett, Brass, Chor, Sinfonieorchester, Theatermusik.

Bis dato **44 veröffentlichte CD's** mit Werken aus der Klassik, Moderne, Virtuosen U-Musik, Folklore, Jazz und Tango-Nuevo.

Seit 1999 **Professor für Akkordeon und Kammermusik** am **Landeskonservatorium in Feldkirch (A)**.

Regelmässige Jurorentätigkeit beim Coupe Suisse de l'Accordeon, Prima la musica in Oesterreich und Jugend musiziert in Deutschland.

Soundbeispiele mit Isabella Pincsek-Huber:

<http://www.goran-kovacevic.com/heart.php>

## **Presse**

Aus Harmonika International 02/2015: Goran\_Kovacevic\_Portrait\_HI 2-2015.pdf

Vorarlberger Nachrichten 16.Jan. 2015:

### **Musikalisch geprägter Flirt zweier Künstler**

Isabella Pincsek-Huber und Goran Kovacevic überraschten mit auf Klassischem basierender Klangsprache beim gefeierten Konzert im Theater Kosmos.

BREGENZ. (VN-cd) Tango Nuevo, Jazz, Balkanmusik und dazu – unüberhörbar – Chopin: Die Mischung schürt die Erwartungshaltung, weil einiges an dieser Kombination Hörgenuss erwarten lässt, weil sie aber auch Falltiefen enthält, denen es auszuweichen gilt. Isabella Pincsek-Huber, aus Wien stammende und nun in Vorarlberg pädagogisch und künstlerisch tätige Pianistin und Jazz-Vokalistin mit polnischen Wurzeln, und Goran Kovacevic, der hierzulande längst bekannte, in der Schweiz geborene Akkordeonist, dessen Musik nicht nur von Südamerika, sondern auch vom Balkan inspiriert ist, haben sich für eine CD-Produktion zusammengetan. Unter dem Titel „Song of my heart“ enthält sie erst einmal all das, was die jeweilige Persönlichkeit geprägt hat.

Die Offenlegung ermöglicht dem Hörer die Auseinandersetzung mit einer enormen musikalischen Bandbreite, die keinesfalls ausufert, weil beide Künstler ihre Arrangements und Eigenkompositionen klug eingrenzen und bei den Ideen hohe Professionalität, Temperament und Lust am Musizieren spüren lassen.

Kovacevics Ausdrucksvielfalt am Akkordeon ist legendär, den musikalischen Flirt mit dem Klavier macht er zum farbenreichen Spiel. Pincsek-Huber erweist sich als kompetente Partnerin, die zudem mit umfangreicher Chanson-Stimme aufwartet.

Ostschweiz am Sonntag, 20. April 2014, 02:34 Uhr

Akkordeon spielt die erste Geige

Einen Monat lang frönen die Rheintaler in Berneck der Kunst. Die «Maiblüten» bestehen aus einer Reihe von Ausstellungen, Lesungen und Konzerten. Dazu gehört eine Premiere von Goran Kovacevic. SERAINA HESS

BERNECK. In Rom liegt die Hitze an jenem Nachmittag im September wie Blei über der Stadt, als der Akkordeonist und Musikprofessor Goran Kovacevic an seinem Arbeitstisch sitzt, den CD-Player anschaltet, zuhört und etwas auf seine Notenblätter kritzelt. Der Tisch ist übersät mit Partituren, Bleistiften, CDs, es könnte sein eigenes Arbeitszimmer sein, in dem die Idee für sein nächstes musikalisches Projekt entsteht.

Doch der 42-Jährige aus Engelburg lebt nur für drei Monate in der Hauptstadt Italiens. In der Atelierwohnung des Kantons St. Gallen, die Künstlern für die Ausarbeitung eines Werks zur Verfügung gestellt wird.

#### Klassik und Tango Nuevo

Es sind nicht nur die Fotos seiner drei Kinder und seiner Frau, die an den Wänden des Arbeitszimmers hängen und ihn während seiner Zeit in Rom an die Ostschweiz erinnern. An jenem Nachmittag bekommt Goran Kovacevic einen Anruf von Beda Germann, Präsident des Kulturforums Berneck und einer der Organisatoren der einmonatigen Kulturveranstaltung Maiblüten. Germann ist gut ein halbes Jahr vor dem Kulturmonat auf der Suche nach Darbietungen, wie es sie nicht oft gibt – nach Rosinen, wie er selbst sagt. Und eine solche entsteht zwischen August und November in der Atelierwohnung.

Kovacevic studierte während seines Rom-Aufenthaltes vor allem Werke italienischer Komponisten wie Verdi, Paganini oder Vivaldi. Bei letzterem blieb er hängen und interpretierte dessen «Vier Jahreszeiten» neu. «Ein schwieriges Unterfangen, da man dieses Werk schon zimal gehört hat», sagt der Musiker über die Melodien, die selbst Menschen ein Begriff sind, die sich kaum für Klassik interessieren. Für gewöhnlich werden sie von einem Streichorchester und einer Solovioline gespielt. Kovacevic übernimmt in seiner Version mit dem Quinteto del Arco Nuevo das Streichorchester, eliminiert aber die Sologeige und ersetzt sie durch sich selbst am Akkordeon. Und konfrontiert Vivaldis Werk mit dem gleichnamigen von Astor Piazzolla, dem argentinischen Begründer des Tango Nuevo.

#### Premiere in Berneck

Beda Germann beschliesst im Herbst letzten Jahres, das neue Programm Kovacevics als Auftakt der Frühlings-Veranstaltungsreihe einzuplanen. Nicht nur, weil das Konzert «Die acht Jahreszeiten» passenderweise mit dem Frühling beginnt. Oder weil Germann damit die Premiere von Kovacevics in Rom entstandenem Werk nach Berneck bringt. Germann schätzt, dass es noch nie ein Konzert dieser Art gegeben hat, bei dem das Akkordeon im Mittelpunkt gestanden hat. Er sagt: «Das Publikum muss offen sein. Aber es ist bereit dafür.»

St. Galler Tagblatt, 26. November 2013

#### Paganini auf dem Akkordeon

Als Akkordeonist ist Goran Kovacevic ständig auf Achse. Diesen Sommer verbrachte der Engelburger ausnahmsweise nur an einem Ort. In Rom übte der Musiker drei Monate ohne Zwang und ohne Ziel und liess die Ideen sprudeln.

ENGELBURG. Nein, die typische Woche im Leben von Goran Kovacevic gibt es nicht. «Keine ist wie die andere», sagt der Akkordeonist und gibt ein Beispiel aus seinem Musikeralltag: Gut möglich, dass er am Morgen noch am Konservatorium in Feldkirch unterrichtet, am Abend ein Solokonzert in Basel gibt und am nächsten Tag nach Tschechien fliegt für zwei Auftritte mit Sinfonieorchester. Der 42-Jährige ist oft auf Achse, gibt pro Jahr über 100 Konzerte. Daneben unterrichtet er Akkordeon in

Feldkirch und an der Kantonsschule in Trogen. Und manchmal ist er auch zu Hause; Kovacevic lebt mit seiner Frau und den drei Kindern in Engelburg.

#### Vom Tango bis zum Jazz

Kovacevic ist sich das Reisen gewohnt, er hat es auch nie anders gewollt. Er tanzt bewusst auf vielen Hochzeiten und hat sich als Akkordeonist in verschiedenen Szenen etabliert. Er spielt sowohl rasende Balkan-Partymusik, als auch getragene Klassik. Er lädt mit Tango Nuevo zum Tanz, spielt zu Appenzeller Hackbrett oder improvisiert in einer Jazzband. Nicht weniger als 15 musikalische Projekte verfolgte Goran Kovacevic bis vor kurzem gleichzeitig. «Das hat sich so entwickelt. Ich wollte immer von der Musik leben und viel live spielen, deshalb habe ich mich nie auf einen Bereich beschränkt.»

#### Dreimonatige Auszeit

Irgendwann tanzte er aber dann wohl auf zu vielen Hochzeiten. «Ich kam an meine Grenzen und hatte plötzlich genug vom Reisen», sagt Kovacevic. Er brauchte eine Auszeit und bewarb sich beim Kanton um einen Aufenthalt in der Atelierwohnung in Rom. Mit Erfolg: Drei Monate, von August bis Oktober, hat Kovacevic in Rom verbracht. «So lange an einem Ort zu sein, war für mich sehr aussergewöhnlich.» Nur für zwei längst fixierte Konzerte verliess er die Stadt. Einmal ging's nach Trogen, einmal für ein Solokonzert nach Hamburg. In Rom selber hingegen bemühte sich Kovacevic nicht um Auftritte – und für Strassenmusik war es sowieso viel zu heiss.

Kovacevic nutzte die Zeit in Rom auf seine Weise. «Zuerst habe ich eine Weile gar nichts gemacht», sagt er und lacht. Doch der umtriebige Musiker ruhte nicht lange. Er begann die grossen italienischen Opernkomponisten zu studieren: Vivaldi, Rossini, Verdi. Bald war der Esszimmertisch in der Wohnung mit Notenblättern bedeckt. «Ich habe intensiv geübt, ohne Ziel, ohne Termine, in meinem eigenen Rhythmus.» Für ihn als Profimusiker war das ungewohnt. «Im Alltag arbeite ich meist für ein konkretes Projekt oder übe auf ein fixes Datum hin.»

#### Noten übersetzen

Wochenlang knöpfte sich Kovacevic die italienischen Meister vor. Er übersetzte ihre Noten (die geschrieben wurden, lange bevor es das Akkordeon gab) auf sein Instrument, und das Üben wurde bald konkreter. «Plötzlich kamen mir Ideen, mit wem ich die Stücke spielen könnte.»

So kam es, wie es vielleicht kommen musste: Goran Kovacevic kehrte mit drei neuen Projekten in die Schweiz zurück. «Arrivederci Roma» heisst sein neues Soloprogramm, in dem er zum Beispiel Geigenstücke von Paganini oder Auszüge der Oper «La Traviata» von Verdi auf dem Akkordeon spielt. Ausserdem spannt er für «Die vier Jahreszeiten» mit dem Vorarlberger Streicherensemble Quinteto del Arco Nuevo zusammen.

#### Ohne Balkan geht's nicht

Auch die Balkanmusik hat Kovacevic in Rom wiederentdeckt. «Von ihr komme ich so schnell nicht los», sagt er in Anspielung auf seine Bands Dusa Orchestra und Romobil, die sich unlängst aufgelöst haben. In Rom hat Kovacevic nun eine Zusammenarbeit mit dem Baro Drom Orkestar aus Florenz aufgelegt. Mit ihnen wird er im Januar auf eine kleine Schweizer Tour gehen, und von ihnen lernte er auch, dass Schweizer Musiker übers Reisen nicht klagen können: «Italienische Musiker legen viel grössere Distanzen zurück.»